



Grünkohlerte ist reine Handarbeit: Carsten Heitmann (von links), Azubi Dustin Pyritz, Erntehelfer-Ehepaar Floria und Konstantin Duna sowie Bäuerin Ilka Heitmann beim „Abstrippeln“.



Reinhard Ehrentraut sitzt unter mächtigen Kohlpflanzen: Die „ostfriesische Palme“ trägt ihren Namen zu Recht. Der Gemüsebauer will alte Grünkohlarten vor dem Aussterben bewahren.

Retter des Grünkohls

Bio-Bauern verschicken seltenes Saatgut, um die Vielfalt in Gärten zu erhalten

Von Carsten Weede

Gehrden. Grünkohl ist derzeit wieder in aller Munde. Bevor das leckere Gemüse allerdings auf einem Teller landet, haben Landwirte wie Carsten Heitmann eine Menge Arbeit hinter sich. Der 43-jährige Gemüsebauer aus Gehrden baut auf 2,5 Hektar Grünkohl an. „Das

hat in unserer Familie ein lange Tradition“, sagt er.

Während der Grünkohlsaison, die traditionell mit den ersten Nachfrösten im Spätherbst beginnt, haben Heitmann und seine Helfer mit der Ernte alle Hände voll zu tun. „Wir liefern unseren erntefrischen Grünkohl an die Hamburger Godeland GmbH, die

nur Qualitätsware abnimmt“, sagt Heitmann. Bis er den Grünkohl ernten und abliefern kann, ist es ein langer Weg: Erst nach den Eiseheiligen, genauer gesagt: zwischen dem 20. und dem 25. Mai, bringt Heitmann den Grünkohl Samen in die Erde. „Wir drillen 100 Saatkörner

pro laufendem Meter. Wobei der Reihenabstand immer 50 Zentimeter beträgt“, verrät der Gemüsebauer. Ab dem 15. Juni wird das junge Gemüse dann an seinen endgültigen Standort umgepflanzt: „Auf jeden Quadratmeter kommen vier Pflanzen“, sagt Heitmann. Er baut die Sorte „Vendura“ an. „Das ist eine neuere Züchtung, die besonders gut schmeckt“, sagt er.

In der Erwerbslandwirtschaft werden nur noch wenige Sorten des gesunden Wintergemüses angebaut. „Viele alte Grünkohlarten sind bereits verschwunden“, weiß Reinhard Ehrentraut aus Rhaderfehn

(Ostfriesland). Der Bio-Bauer hat sich darauf spezialisiert, alte Grünkohlarten vor dem Aussterben zu bewahren.

Mit Gleichgesinnten, die sich ebenfalls für den Erhalt alter Kulturpflanzen wie Kerbrübe, Hafer- und Zuckerwurz, Weiße Bete oder Spargelsalat einsetzen, hat Ehrentraut den Verein Dreschflegel gegründet. Darüber hinaus hat sich Bio-Bauer Ehrentraut mit zwölf anderen, kontrolliert ökologisch wirtschaftenden Betrieben in der Dreschflegel GbRmbH zur Saatgutvermehrung, -züchtung und -vermarktung zusammengeschlossen.

Die Dreschflegel-Aktivisten vertreiben Saatgut über einen Online-Shop (www.dreschflegel-saatgut.de) und haben mittlerweile mehr als 550 Sorten im Angebot. „Darunter sind Gemüse, Kräuter, aber auch alte Getreidearten, Färbepflanzen, Blumen und andere Spezialität

» Viele der alten Grünkohlarten sind bereits verschwunden.«

Bio-Bauer Reinhard Ehrentraut



Carsten Heitmann aus Gehrden hat während der Grünkohlerte im Winter viel zu tun. Fotos: cw (3)/ein



Der Auszubildende Dustin Pyritz bringt Grünkohlstrünke vom Feld zum Kuhstall. Die Strünke sind eine Delikatesse für Rinder.

ten. Außerdem bieten wir eine breite Palette an Gründüngungspflanzen, die die Bodenfruchtbarkeit in den Gärten verbessern helfen“, erläutert Ehrentraut. „Wir wollen, dass die Vielfalt früherer Jahrhunderte wieder in die Gärten kommt“, fügt der 41-jährige Bio-Bauer hinzu.

Dabei sollen insbesondere robuste Pflanzen angebaut und vermehrt werden, die wenig anfällig für Schädlingsbefall

oder Krankheiten und gut an die verschiedenen Klima- und Bodenbedingungen angepasst sind. „Wichtig sind selbstverständlich auch guter Geschmack und schönes Aussehen“, betont Ehrentraut. Wer in seinem Garten Grünkohl-Raritäten oder andere vom Aussterben bedrohte Gemüsesorten anbauen will, kann ab der ersten Januarwoche bei Ehrentraut und seinen Dreschflegel-Mitstreitern Saatgut bestellen.